

# Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 7. April 1885.

Nr. 160.

## Deutschland.

Berlin 6. April. Englische Rüstungen ist der Inhalt nachfolgenden Artikels: Während man in Russland ziemlich stoisch den einmal betretenen Pfad weiter wandelt, scheint einiges Unbehagen in den englischen Kreisen zu herrschen. Ein Symptom, welches in England periodisch auftritt, ist augenblicklich schon wieder fühlbar geworden: „Das Marineministerium kauft auf.“ — Man kann es so nennen, denn ein bedächtiges Kaufen ist selten vorgekommen, wenn ein Krieg in Aussicht stand. Die letzten derartigen Auskäufe, welche stattfanden, datiren vom Jahre 1878 und daran hat man in England heute noch zu kauen. Ein im Bau befindliches türkisches Panzerschiff, „Neptun“, heißt es, heute in englischem Dienst, hat ungeheuer viel Umbaukosten verursacht. Die in Elswick bei Armstrong festgehaltenen 100 Tonnen-Kanonen für Italien wurden zur selben Zeit aufgekauft und thronen jetzt auf Cypern; Italien aber ist froh gewesen, daß es auf diese Weise die ziemlich unbrauchbaren Kanonen los geworden ist. Jetzt soll man bereits wieder Dampfer angekauft haben, welche Russland event. hätte kaufen können oder wollen. Zunächst bezweifeln wir diese Thatsache noch, denn in England ist jeder Dampfer sehr genau registriert, und Alles, was kriegsbrauchbar ist, ist in der sogenannten Admiralty-Liste verzeichnet. Diese Dampfer der Admiralty list wird man natürlich ohne Weiteres in ihren Touren beobachten, bezw. zur richtigen Zeit festzuhalten wissen.

Unmöglich ist es nicht, daß man in Russland nach Dampfern Umschau hält. „Europa“, „Asia“, „Afrika“, „Sibirien“, das sind die Namen solcher Dampfer, die ehemals bei ähnlicher Eventualität von Russland beschafft worden sind. Man nannte diesen Komplex von Schiffen im Jahre 1878 „die freiwillige Flotte“ und man war sich in Russland sowohl wie in England wohl bewußt, daß dieses Kinder diese Schiffe sein sollten. Damals standen England und Russland noch nicht an den eigenen Grenzen sich gegenüber und Russland mußte sich den Ozean als Kampfgebiet, oder sagen wir besser als Schützungsgebiet aufsuchen, vielleicht um die Rechnungen aus dem Jahre 1854 zu begleichen, die man damals aus genommenen und zerstückten russischen Kauffahrern aufgestellt hat. Als diese Dampfer auf der Bildfläche erschienen, zum Theil in Amerika, in musterhafter Eile und mit großem Geschick trotz der vielen Schwierigkeiten durch Kapitän H. Semeritsch in Ordnung gebracht, zog man in England bedeutliche Gefächter. Die Schiffe sind heute noch vorhanden, freilich sie haben seitdem Manches an ihrem Werthe verloren, aber über Nacht können sie schnellere, größere Nachfolger aus den zahlreichen Flotten der sogenannten Rapid-Dampfer erhalten, wenn Russland den angekündigten Kampf auch auf das Wasser zu tragen beabsichtigt. Die russischen Kriegsschiffe werden sich bei solcher Eventualität, bis auf die wenigen, aber sehr schnellen Kreuzer, kaum aus den Häfen hervorlocken lassen. Man hätte solches sowohl in der Ostsee wie im Schwarzen Meere früher gern gesehen. Auch heute noch ist die russische Flotte viel zu unbedeutend, als daß sie sich einem Seekampf aussetzen sollte. Die alten Schiffe sind sehr alt und die neuen, zunächst die der wieder zu begründenden Flotte des Schwarzen Meeres, sind noch alle unvollendet.

An den Küsten würde demnach Russland vorwiegend ganz in der Defensive verharren; gestützt auf zahlreiche Inselgruppen und Untiefen, würde der Torpedoflotte und dem Minenkorps eine ergiebige Arbeit zufallen. Vor einiger Zeit besaß Russland nicht weniger als 100 Minen-Torpedoboote, welche 13—15 Seemeilen liefen, zur Defensive würden solche Boote und solche Geschwindigkeiten vollständig genügen, es läßt sich aber annehmen, daß die meisten dieser Boote heute nicht mehr ganz brauchbar sind. Dafür sind aber eine Anzahl anderer Boote einrangiert worden, unter anderen das Boot „Batum“, welches wegen seiner außerordentlichen Leistungsfähigkeit ein Typenboot, nicht allein für Russland, sondern auch für andere Staaten, zum Beispiel Deutschland, geworden ist.

Wenn sich, was wir ja nicht glauben, ein Krieg zwischen England und Russland entwickeln sollte, so wird er nicht in wenigen Wochen ent-

schieden sein, wenige Monate genügen aber, eine Flotte von Torpedobooten zu bauen und fortlaufenden Ersatz für abgängige Boote zu schaffen. Die englische Flotte kann sich beim eventuellen Kriege gegen Russland wenig helfen, sie kann aber viel verlieren. Die Kauffahrtsflotte Englands hat Alles zu riskiren, denn auf sie, auf den Wohlstand Englands werden sich die Kreuzer werfen. Das englische Landheer in Indien aber — wird es die Russen wirklich werfen?

— Bezüglich der nach Paris zusammenberufenen Suezkanal-Kommission ist daran festzuhalten, daß dieselbe sich nur mit technischen Angelegenheiten zu befassen hat. Die politischen Grundsätze über die „Neutralisirung“ des Kanals sind in den vorhergegangenen Beprehungen der Großmächte zur Behandlung gelangt und hat darin wohl jener Punkt das wichtigste Interesse dargeboten, laut welchem der Kanal selbst nicht der Schauplatz irgend welcher kriegerischer Aktionen zweier sich feindlich gegenüberstehenden Mächte sein dürfe. Die Kriegsschiffe zweier im Kampf befindlichen Nationen haben in der internationalen Friedenszone des Kanals sich aller Feindseligkeiten zu enthalten, während der Türkei als der völkerrechtlichen Oberherrin des Kanalgebietes wohl das Recht vorbehalten bleiben müsse, unter Umständen zur Abwehr gegen sie gerichteter Feindseligkeiten und Besitzstörungen auch im Suezkanal vorgehen zu dürfen. Aufgabe der Pariser Suezkommission ist es nun, in technischer Weise die Neutralitäts-Kapsons des Suezkanals näher zu begrenzen.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt offiziell:

Dem auswärtigen Amt gehen aus allen Theilen Deutschlands zahlreiche Gesuche zu um Anstellung und Verwendung in den unter deutschen Schutz gestellten Gebieten, um kostenfreie Beförderung dahin und um Belehrung und Auskunft über die dortigen Verhältnisse. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß das Reich Stellen in diesen Schutzgebieten nicht zu vergeben, auch keine Fonds zur kostenfreien Ueberführung von Auswanderern zur Verfügung hat. Derartige Gesuche werden vielmehr an diejenigen Handlungshäuser zu richten sein, die in jenen Gebieten Niederlassungen haben, wie z. B. an Herrn F. A. C. Lüderitz in Bremen, das Syndikat für West-Afrika in Hamburg, das Komitee der Neu-Guinea Kompagnie, oder auch an die deutsche ost-afrikanische Gesellschaft und andere Kolonisationsvereine.

— Der „Reichsanzeiger“ macht Folgendes bekannt:

Nach einer dem Finanzminister zugegangenen Mittheilung des Reichskanzlers wird Roggen, welcher in der europäischen Türkei produziert worden ist, über Triest in das Zollgebiet mit dem Anspruch auf Verzollung nach dem Konventionalsatz von 1 M. pro 100 Klg. eingeführt. Da hierbei gleichartige Verhältnisse wie bei der Einfuhr weißbegrünigter Roggens über Belgien und die Niederlande insofern vorliegen, als es sich auch hier um die Umladung weißbegrünigter Roggens in einem fremden Hafen handelt, so sind bezüglich der gedachten Umladungen in Triest dieselben Maßnahmen notwendig geworden, welche nach der Verfügung des Finanzministers vom 9. v. Mts. hinsichtlich der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika über Belgien und die Niederlande getroffen worden sind. Den kaiserlichen Konsularbehörden in der europäischen Türkei, so wie dem kaiserlichen Generalkonsul in Triest ist die erforderliche Instruktion erteilt worden.

— Die „Germania“ hat folgende Privatdepesche aus Rom erhalten:

Die letzten Nachrichten über die Verhandlungen zwischen der Kurie und Herrn Schöller lauten dahin, daß eine Vereinbarung bevorstehe über den Nachfolger des Erzbischofs Melchers von Köln in der Person des Bischofs Dr. Krementz von Ermland.

— Die Ernennung des bisherigen Generalkonsuls in Pest, Grafen Berchem, und des Geh. Legationsrathes Hellwig zu Direktoren im Auswärtigen Amt, sowie die Ernennung des vor Jahresfrist wegen Krankheit zurückgetretenen Direktors Bosjanowski zum Generalkonsul in Pest ist nunmehr erfolgt.

— Domprobst Dr. Holzer in Trier, Mitglied

des Herrenhauses, ist heute früh 4 Uhr in Trier gestorben. Karl Joseph Holzer ward am 7. September 1800 zu Ehrenbreitstein geboren, hat also ein Alter von 84½ Jahren erreicht. Er war Mitglied des Herrenhauses, in welches er durch königlichen Erlaß vom 6. April 1878 aus besonderem Allerhöchstem Vertrauen auf Lebenszeit berufen war.

— Die Pause, welche jetzt bezüglich der parlamentarischen Arbeiten eingetreten ist, wird nicht von allzu langer Dauer sein, da der Bundesrath durch die Ausschüsse einige vorbereitende Arbeiten vornehmen läßt, bevor das Plenum wieder zusammentritt. Es wird sich hauptsächlich, wie wir auch bereits angedeutet haben, um eine Forderung derjenigen Arbeiten handeln, welche sich auf die Ergänzung des Strafgesetzbuches und des Strafprozeßgesetzes beziehen. Es bestätigt sich durchaus, daß die Regierung diese Angelegenheit noch im Laufe dieser Session zum Abschluß gebracht sehen will. Allem Anscheine nach giebt man sich vor Borausicht hin, die Vorlage durchbringen zu können. Die Angelegenheit wegen Entschädigung unschuldig Verurtheilter, welche wiederholt den Gegenstand von Reichstagsanträgen und Kommissionsverhandlungen gebildet hat, soll, wie man hört, keineswegs von der Tagesordnung verschwinden. Die Regierung hat bekanntlich ihre Geneigtheit, bis zu einem gewissen Punkte den Reichstagswünschen entgegen zu kommen, zu erkennen gegeben. Es heißt, daß sie gewillt ist, dieser ganzen Frage näher zu treten und ihr früher oder später greifbare Gestalt zu geben.

Die neue Folge des Weißbuchs, welche sich mit der Kongo-Konferenz u. dgl. zu beschäftigen haben wird, soll den Mitgliedern des Reichstages bei ihrem Zusammentritt zugehen.

Der Tod des bisherigen hiesigen russischen Botschafters, Fürsten Drlow, hat in der hiesigen diplomatischen Welt, mehr aber noch in unseren leitenden Kreisen, schmerzliche Theilnahme hervorgerufen. Die Berufung des Fürsten na Berlin erfolgte bekanntlich auf eifriges Betreiben des Fürsten Bismarck, der seit Jahren zu dem verstorbenen Botschafter in freundschaftlichen Beziehungen stand. Die Neuernennung des hiesigen Botschafters wird nicht lange auf sich warten lassen, zumal dieselbe schon seit dem Augenblick, mit welchem eine ernste Wendung in dem Bestinden des Fürsten Drlow eintrat, von dem russischen Kabinett in Erwägung gezogen war.

Strasburg 3. April. Aus Anlaß eines Vorwurfs, den die amtliche Zeitung der „Straßburger Post“ macht, kommt die letztere auf das Verbot des Fadelzugs für den Fürsten Bismarck zurück und schildert den Hergang folgendermaßen: „Lange Zeit vor dem 1. April wandten sich die Vertreter deutscher Vereine in Strasburg, ruhige, unbefangene, in angesehenen Stellungen befindliche Bürger, mit der Bitte an die Polizei, es möge ihnen die Erlaubniß erteilt werden, an dem Ehrentage des großen Kanzlers einen Festzug vom Kleberplatz bis zum Thivoli zu veranstalten. Die Erlaubniß wurde seitens der Polizei ansandlos erteilt. In Folge dessen wurden alle notwendigen Vorkehrungen getroffen, dem beabsichtigten Festzuge dasjenige Gepräge der Würdigkeit zu geben, welches sich mit Rücksicht auf die Person des Gefeierten ziemte: es wurden Lampions, Fackeln u. s. w. bestellt, Musikkapellen gebungen, Programme aufgesetzt, Besprechungen abgehalten, Einladungen erlassen und was der mühevollen Vorbereitungen mehr sind, ohne die eine öffentliche Kundgebung nicht ordentlich ausfallen kann. Die aufgewandte Mühe war ebenso vergebens wie die Freude, mit welcher Tausende von patriotisch empfindenden Gemüthern der Feier entgegenharrten, verfrüht. In zwölfter Stunde, am Tage vor dem Fadelzuge, nahm die Polizei auf Befehl der Militärbehörde die früher bereitwillig erteilte Erlaubniß zurück. Das war nach unserer Auffassung ein dreifacher Fehler: erstens eine bedauerliche Kränkung des nationalen Fühlens und Empfindens; zweitens eine bedauerliche Rücksichtslosigkeit gegen die gemäßigten Vereine. So wurde die Sache auch allenthalben aufgefaßt. Es ist gradezu unmöglich, ein Bild der Erbitterung zu zeichnen, welche die Nachricht von dem Verbote des Fadelzugs in Strasburg hervorgerufen hat. Anfangs hielt man die Meldung für einen schlechten Witz, dann für eine böshafte Lüge, und als

man schließlich an der Wahrheit nicht mehr zweifeln konnte, da begleitete man sie mit Kommentaren, deren Wiedergabe an dieser Stelle für Leute, die sich nicht muthwillig mit den Gerichten in Verkehr bringen wollen, gradezu unmöglich ist.“ Als bezeichnende Thatsache wird ferner, nach dem gewiß einwandfreien Zeugniß der amtlichen Landeszeitung, angeführt, daß auf dem Livoltkommers Trinkprüche ausgebracht wurden auf den Kaiser, den Reichskanzler, den Feldmarschall Moltke, auf den Völkerruf, auf Deutschlands Wohl, auf das deutsche Heer, auf die Stadt Strasburg und den Kriegerverein. Aber vergebens suchte man unter diesen zahlreichen Trinkprüchen einen solchen auf die Landesregierung von Elsaß-Lothringen! Es hat sich Niemand gefunden, der sich zu einem Worte der Anerkennung für unsere Regierung veranlaßt gefühlt hätte.

## Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. April. (Polytechnische Gesellschaft. Sitzung vom 27. März.) Der Vorsitzende Kommerzienrath Dr. Delbrück theilt mit, daß die Stettiner Lesegesellschaft definitiv am 1. April eröffnet wird. (Ist inzwischen erfolgt. Red.) Die Frage: „Was versteht man unter Drüsensekreten?“ wird von einem der anwesenden Herren Aerzte eingehend beantwortet. Ein Brief des Herrn W. Prosch über die Dfenklappenangelegenheit giebt von Neuem Veranlassung, die Sache zu besprechen; in dem Briefe wird u. A. angeführt, ein behaglich durchwärmtes Zimmer sei die Hauptbedingung, den Arbeiter an die Häuslichkeit zu gewöhnen und damit dem Wirthshausleben und dem Branntweinismus zu entfremden; dies sei jedoch in den schlecht gebauten Arbeiterwohnungen mit undichten Defen bei den mangelhaften „luftdichten Thüren“ nur mit großer Brennmaterialverschwendung möglich. Herr Dr. Delbrück giebt zu, daß diese Argumente wohl der Erwägung werth seien, daß der Schaden, welche kalte, ungemüthliche Wohnungen anrichten, vielleicht größer sei, als der, welcher hin und wieder durch die Dfenklappe verursacht werde. Die Gefahr der Klappe kann dadurch leicht beseitigt werden, daß man dieselbe so einrichtet, daß sie nie absolut schließt, was durch einen kleinen Ausschnitt oder ein kleines Loch in derselben, groß genug, dem sich bildenden Kohlenoxyd Abzug zu gewähren, erreicht werden kann. Eine solche Einrichtung ist in der That in einem Falle mit Erfolg schon angewandt, wo es nicht gelingen wollte, durch Schließen der luftdichten Thür eine gewisse Zimmertemperatur zu erhalten. — Die in Nr. 144 der „N. Stett. Ztg.“ erwähnte „Ventilation ohne Zug“ erklärt Herr Dr. Delbrück für vollständig verfehlt, da das Prinzip der modernen Ventilation, vorgewärmte frische Luft einzuführen, verlassen sei. Wenn man den Inassen durch Kanäle kalte Außenluft direkt auf den Kopf leitet, so muß „Zug“ entstehen. Im Anschluß hieran macht derselbe auf einen Staubfänger amerikaischen Ursprunges aufmerksam. Es wird die zu reinigende Luft durch dicke Tuchfilter gezogen und da das ganze Filtergestell rotirt, paßirt es bei jeder Umdrehung eine Stelle, wo ein Gegenstrom den angesammelten Staub abläßt und durch einen rüttelnden Schlag herabfallen läßt. Man kann mit diesem Filter sowohl die Ventilationsluft, ehe sie in den Ventilationssofen tritt, von Staub befreien, was unter Umständen in staubigen Straßen sehr wichtig ist, als auch die in Fabrikräumen u. s. w. durch Erhaufstören gesammelte staubige Luft, welche zum Theil noch werthvolle Produkte enthält, vollständig reinigen.

— Die Stettiner Bettel-Alademie, am 31. März v. J. gegründet, feiert am Sonnabend den Jahrestag ihrer Gründung im Wolffschen Saal durch Tafel und Ball. Es sind besondere Vorbereitungen getroffen, um das Fest nach jeder Seite hin schön zu gestalten. Die Karte, für die das Rouvert des Abendessens, sowie die Tanzberechtigung gleich mitbezahlt ist, kostet nur 2 M. und ist eine rege Theilnahme an dem Ehrenfeste der rührigen gemeinnützigen Akademie wohl zu hoffen. Auswärtige befreundete Vereine senden zu diesem Tage ihre Vertreter nach hier.

— In der Woche vom 22. bis 28. März kamen im Regierungsbezirk Stettin 128 Erkrankungen- und 24 Todesfälle in Folge von



ansteckenden Krankheiten vor; am stärksten zeigte sich wiederum Diphtherie, woran 69 Erkrankten und 12 Todesfälle zu verzeichnen sind, die meisten Erkrankungen kamen im Kreise Ramin (17) und im Kreise Regenwalde (10) vor, in Stettin erkrankten 6 Personen. Demnächst folgen Schärach und Retheln mit 35 Erkrankungen (9 Todesfällen), davon 11 im Kreise Greifenberg und 3 in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 12 Personen (1 Todesfall), davon 1 in Stettin. An Malaria erkrankten 11 Personen (1 Todesfall), davon 1 in Stettin, und an Kindbettfieber eine Person.

Der hiesige „Verein der Vollenen“ (System Prof. Dr. Jäger) feiert am 9. April im „Hotel de Saxe“ sein erstes Stiftungsfest durch gemeinschaftliche Tafel. Der Verein hat übrigens beschloffen, zu dem am 18. und 19. April d. J. in Dresden (siehe Vermischtes) stattfindenden allgemeinen Jägerianertage einen Delegierten zu entsenden.

Die Festtage sind vorüber und wenn dieselben auch nicht immerwährend von Sonnenschein begleitet waren, so war die Witterung mit Ausnahme weniger Stunden am gestrigen Tage doch im Ganzen günstig. Es wurden in Folge dessen auch bereits zahlreiche Ausflüge gemacht und die auswärtigen Vergnügungsorte, besonders Goglow und Frauendorf, erfreuten sich eines sehr großen Besuchs, aber auch im Innern der Stadt wurden die Lokale stark frequentiert und sowohl die Konzertsäle, wie die Theater fanden ein zahlreiches Publikum. Die Bahnzüge nach allen Richtungen waren so gefüllt, daß stets Doppelmotoren vorgelegt werden mußten. Die Kirchen waren an beiden Festtagen bei sämtlichen Predigten von einer andächtigen Menge fast bis auf den letzten Platz besetzt und es zeigte sich echte, weisevolle Osterstimmung. In der Johanniskirche brachte am zweiten Festtag der Kirchenchor unter Herrn Organist Lehmanns Leitung und unter Mitwirkung hervorragender Gesangskräfte die Ostermusik aus Löwe's „Festzeiten“ zu Gehör und erzielte die gelungene Aufführung eine mächtige Wirkung. — Ganz erfreulich war auch die vom Stettiner Handwerker-Verein in Wolff's Saal arrangierte Matinee besetzt. Herr Kapellmeister Janowski hatte ein sehr gediegenes Programm aufgestellt, welches von seiner Kapelle mit bekannter Präzision durchgeführt wurde, auch die von dem Sängerkorps des Vereins vorgetragenen Männerchöre fanden allseitigen Beifall, besonders sprach ein neuer Chor von Pfeil „Still ruht der See“ sehr an.

Am Sonnabend, den 11. d. M., wird im großen Saale des neuen Konzerthauses die von dem Verbands der ornithologischen Vereine Pommerns und Mecklenburgs veranstaltete Geflügelausstellung eröffnet werden, welche nach den zahlreichen Anmeldungen von Sing- und Ziervögeln, Papageien, Finken, Tauben u. s. w. zu urtheilen, zu einer der glänzendsten zu werden verspricht. — Die Ziehung der hiermit verbundenen Lotterie, in welcher außer den im Schaufenster des Herrn Rob. Th. Schröder ausgestellten gebiegenen Silbergewinnen noch weitere circa 600 nützliche Gewinne zur Verloosung gelangen, findet am Montag, den 13. d. M., ebenfalls statt. Loose hierzu à M. 1 sind noch bei dem mit dem Generaldebit betrauten Herrn Rob. Th. Schröder sowie den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Der Odergau-Verein, Zweigverein des Unterstützungs-Vereins deutscher Buchdrucker, umfassend die Provinzen Pommern und Brandenburg (außer Berlin) hielt hier selbst am ersten Osterfesttage im „Reichsgarten“ seinen neunten Gantag ab; zu demselben hatten sich 32 Delegierte aus alle Theilen des Gaues eingefunden. Die Verhandlungen, welche hauptsächlich Statuten-Änderungen, sowie Lohn- und Lehrlings-Verhältnisse im Gau betrafen, währten circa 8 Stunden. In Bezug auf die Lehrlingsfrage wurde ein Antrag angenommen, den Zentralvorstand des Unterstützungs-Vereins deutscher Buchdrucker in Stuttgart zu ersuchen, eine gesetzliche Regelung derselben, sei es durch Petitionen oder auf jede andere gesetzliche Weise, anzubahnen.

Am 2. d. M. wurde dem Handelsmann H. Levi beim Umzuge von der Friedrichstraße nach der grünen Schanze aus einem schon defekten Schreibpulte eine kleine Pappschachtel gestohlen, welche verschiedene Gold- und Granat-Schmuckstücke im Werthe von 60 Mark erhielt.

Als am 2. d. Mts. das Geschäft des Kaufmanns G. Jasmann, Beutlerstr. 13, stark von Käufern besucht war, wurde ein Stück blaue Stoff im Werthe von 20 Mark gestohlen.

Auf dem Wochenmarkt am Sonnabend wurden drei Schweinelungen, welche in der Verkaufsbude des Fleischermeisters W. Krämer aus Greifenberg zum Verkauf ausgingen, mit Beschlag belegt und auf den Mollenwiesen verscharrt, weil sie stark mit Geschwüren durchsetzt und zum Genuß für Menschen nicht geeignet waren.

Gestern Nachmittag zwischen 4—6 Uhr, als sich der Magazin-Arbeiter Uthig mit seiner Frau aus seiner Mühlenbergstraße 10 belegenen Wohnung entfernt hatte, wurde dieselbe erbrochen und aus einem Spinde 330 Mk. in Gold gestohlen, zwei in demselben Behälter befindlichen Sparbüchern über 600 resp. 80 Mk., sowie Dokumente über 4600 Thlr. wurden von den Dieben unberührt gelassen.

Der Schmiedegeselle Karl Stank hat bei der Polizei die Anzeige gemacht, daß ihm gestern

Abend gegen 8 1/2 Uhr an der Wilhelm- und Elisabethstraßen-Ecke von einem unbekannten Menschen seine Zylinderuhr (Nr. 21514) nebst Talmi-lette im Werthe von 33 Mk. geraubt worden ist.

Der Tischler Haase und der Maurer Ellermann betrugen sich gestern in dem Verkaufsfeld des Kaufmanns Haase in Grabow, Langestraße, so ungebührlich, daß sie schließlich mit Gewalt entfernt werden mußten; aus Wuth hierüber zerschlugen sie von der Straße aus die Fensterscheiben des Geschäfts.

Am Sonnabend gerieth der Matrose Lyrenn auf dem Dampfer „Coleridge“ mit der rechten Hand in die Dampfwinde und erlitt eine nicht unbedeutende Quetschung.

In der Nacht vom 1./2. d. M. wurde von dem unterhalb der Baumbücke liegenden Dampfer „Breslau“ ein Ende Tau, ca. 100 Meter lang abgeschnitten und gestohlen.

(Personal-Chronik.) Der Regierungshauptkassen-Buchhalter Kühn zu Stettin scheidet am 1. April cr. aus seiner bisherigen Stellung und tritt als Buchhalter bei der neu einzurichtenden Justiz-Haupt-Kasse ein. — Am Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium zu Stettin ist die Anstellung des Vorschullehrers Wilhelm Friedrich Otto Bachhaus genehmigt. — Am städtischen Realgymnasium zu Stettin ist die Anstellung der Vorschullehrer Julius Friedrich Wilhelm Kästen und Karl Ernst Friedrich Supply genehmigt. — Der Oberlehrer Dr. Saeger ist vom Königl. Wilhelm-Gymnasium zu Stettin an das Gymnasium zu Cöslin und der Oberlehrer Professor Dr. Brant vom Gymnasium zu Cöslin an das Königl. Wilhelm-Gymnasium zu Stettin versetzt. — Am Realgymnasium zu Wolgast ist die Anstellung des wissenschaftlichen Hilfslehrers Wilhelm Günther als ordentlicher Lehrer genehmigt.

Fest angestellt sind: in Morgow, Synode Cammin, der Lehrer Marx, in Stettin der Lehrer Schwarz und in Hammer, Synode Uckermünde, der Lehrer Nadeloff. — Provisorisch angestellt sind: in Lebbin, Synode Wollin, der 2. Lehrer Beger an der Schule II daselbst, in Moderow, Synode Jacobshagen, der Küster und Lehrer Schallow, in Erien, Synode Anklam, der Organist und 2. Lehrer Lehmann, in Gatzow, Synode Demmin, der Lehrer Kröning, in Jacobshagen, Synode Jacobshagen, der 5. Lehrer Bierguth, in West-Dievenow, Synode Cammin, der Lehrer Meiß und in Wollin, Kreis-Schulinspektion Wollin, die Lehrerin Fräulein Schliep, in Pargow, Synode Garb a. D., der Küster und Lehrer Gebhard, in Penkun, Synode Penkun, der Lehrer Gottschall, in Saagitz, Synode Jacobshagen, der Küster und Lehrer Witte und in Ziegenort, Synode Uckermünde, der 3. Lehrer Kopmann. — Der königl. Förster Lud. II. zu Jägerhof ist vom 1. Juli d. J. auf die Försterstelle zu Herrentkamp, Forstrevier Rothemühl, versetzt. — Der königl. Förster Wege zu Herrentkamp ist vom 1. Juli d. J. ab auf die Försterstelle zu Neu-Ziegenort, Forstrevier Ziegenort, versetzt. — Der königl. Förster Sembach zu Neu-Ziegenort in der Oberförsterei Ziegenort ist vom 1. Juli d. J. ab auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt. — Dem zum 1. April d. J. in den Ruhestand versetzten Revierlooten Friedrich Heinrich Nicolaus Herrholz zu Swinemünde ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

#### Aus den Provinzen.

† Daber, 4. April. Am Ende vorigen Monats fand nun auch die zweite General-Versammlung des hiesigen Vorschulvereins seit 5 Jahren statt und waren bei derselben — inklusive Vorstand und Ausschuss — 16 Personen anwesend. Herr Kaufmann Schaele, welchem großer gebührt, daß er trotz der verwickelten Verhältnisse sich mit größter Aufopferung dem Verein widmet, trug zunächst den Bericht von der ersten am 27. Februar stattgefundenen General-Versammlung vor, über welchen seiner Zeit in diesem Blatt ausführliche Mittheilung gemacht. Sodann folgte der Kassenbericht pro 1882 und 1883 und wurden für beide Jahre je 6 Prozent Dividende festgesetzt, dagegen wird der Kassenbericht pro 1884 noch einige Zeit auf sich warten lassen. Obwohl bekanntlich versprochen wurde, denselben 14 Tage nach der zweiten General-Versammlung vorzulegen, wurde jetzt beschlossen, erst die Bücher durch vier Herren aus dem Ausschuss — Sattlermeister Pfannenbender, Maler Schulz, Postvorsteher Gupke und Kaufmann Sieg — prüfen zu lassen und erst, nachdem dies geschehen, eine General-Versammlung zur Entgegennahme des Kassenberichts einzuberufen. Diese Prüfung dürfte für die genannten Herren eine schwere Aufgabe werden. Jedenfalls können alle Mitglieder den Herren dankbar sein, welche energisch vorgegangen sind und darauf gedrungen haben, daß nach 5 Jahren endlich den Mitgliedern Aufklärung über den Vermögensstand des Vereins gegeben wird. Zu bedauern bleibt, daß der gemeinnützige Verein, welcher 1863 begründet wurde und sichlich florirte, in unserer Stadt sich jetzt nicht mehr der Sympathien erfreut, welche zur gedehlichen Fortentwicklung desselben dringend nöthig sind. Als Kuriosum will ich noch erwähnen, daß ein hiesiger Gastwirth, welcher vor 17 Jahren für ein jetzt bereits seit 2 Jahren verstorbenes Mitglied Bürgerschaft geleistet hat, nun erst zur Zahlung herangezogen wurde.

\* Stolp 4. April. Von dem landwirthschaftlichen Verein Stolp-Schlawa-Rummelsburg ist der Reichskanzler Fürst Bismarck zum Ehrenmitglied ernannt.

#### Kunst und Literatur.

„Ein erster und ein letzter Ball“, diese lebenswürdige, einfache Geschichte von Hadländer in neuem hochmodernen Gewande, das ihr Schlichte's feiner, eleganter Stiff meisterhaft übergeordnet! (Verlag von Karl Krabbe in Stuttgart.)

Wie typisch sind diese Figuren, wie köstlich das Lächeln der stillen Ballmutter, wie reizend nuancirt sind die Schwestern, deren so ganz verschiedene Stimmung sich bis in jede Falte des Kleides ausdrückt — wirklich ein „Bilderbuch“ für die ballfähige Jugend, wie es nicht reicher und gräßlicher erscheinen kann. Dasselbe kostet in hoch-eleganter Ausstattung nur eine Mark. [108]

Dr. A. Vollmann, Wörterbuch für Bienen-züchter und Bienenkunde etc. Preis geheftet 2,50 Mark.

Der Herausgeber hat bereits mehr als 50 Jahre Bienenzucht getrieben und in diesem Zeitraum als Dozent an der Akademie zu Bonn-Poppelsdorf außerordentlich viel zur Hebung derselben beigetragen. Dies neueste Werk des Verfassers ist nach den neuesten Entdeckungen, Forschungen und Erfahrungen bearbeitet und giebt über jedes in der Bienenwissenschaft vorkommende Wort, gleichviel der Theorie oder der Praxis, eine bestimmte und bündige Antwort, entweder in Wort-erklärung oder in längerem Artikel. Außer den Artikeln über die Theorie und die Praxis der Bienenzucht sind auch die Biographien der bedeutendsten Bienenzüchter der kürzesten Vergangenheit und Gegenwart bearbeitet, sowie der bibliographische und botanische Theil eingehend behandelt ist. [113]

#### Vermischte Nachrichten.

(Ins Irrenhaus verbannt.) Das „N. Berl. Montgebl.“ schreibt: Auf dem K-Platz hier selbst wohnte seit längerer Zeit still und zurückgezogen eine Frau von L. Durch ihr lebenswürdiges und taktvolles Benehmen hatte sich die Dame die Achtung und Liebe der übrigen Familien des Hauses erworben und verkehrte u. A. auch ziemlich freundschaftlich mit der Familie des gleichfalls in jenem Hause wohnenden Rechtsanwalts, eines unserer berühmtesten Bertheiliger. Plötzlich wird die Dame eines Tages aufgehoben und trotz ihres energischen Protestes als Irrensinne in das Irrenhaus zu K. untergebracht.

Auch hier berückichtigt man ihre Proteste nicht und ihre schriftlichen Aufträge an die zuständigen Behörden gelangen, wie sie behauptet, nicht an ihre Adresse. In ihrer Verzweiflung greift sie ihre Zuflucht zur List und setzt sich durch Korrespondenzkarten, die sie über die Gartenmauer des Irrenhauses wirft, mit dem vorerwähnten Rechtsanwalt in Verbindung. In diesen Karten, von denen uns zwei im Original vorgelegt haben, bittet die angeblich Irre in klaren, klaren Worten um die Hülfe und den Beistand des Rechtsanwalts. Wir lassen den wörtlichen Inhalt dieser Karten, soweit dies möglich, hier folgen:

... 14. 2. 85.

Herrn Rechtsanwalt —

Berlin W.

Man hat mich aus teuflischer Bosheit in eine Irrenanstalt gebracht. Sobald ich wieder zu Hause bin, leite ich die Klage ein. Ich war keinen Augenblick geistesgestört, meine Geschw., die seit meinem ehelichen Unglück meine Feinde und unnatürlich gewesen sind, haben die Ärzte, meinen Mann und meine Söhne belogen.

Diese Karte will ich über den Zaun werfen, wenn ein Wagen kommt. Machen Sie Anzeige bei Gericht oder Polize.

Hochachtungsvoll

(Unterschrift.)

... 19. 2. 85.

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt, es war mein völliger Ernst mit meiner Bitte, daß Sie den Gerichten oder der Polizei gefälligst Anzeige machen möchten, von dem, was mit mir geschehen. Das himmelschreiende Unrecht soll und muß geklärt werden, und eine Untersuchung ist um so nöthiger — (hier folgt eine Verbaljurie, die wir nicht wiedergeben dürfen). Ich muß wieder versuchen, diese Karte durch List und Gelegenheit fortzubekommen.

Hochachtungsvoll

(Unterschrift.)

9. 3. 85.

Nachdem es hier immer schlimmer für mich geworden und ich deutlich erkenne, was man beabsichtigt, muß ich Selbsthilfe und Nothwehr (hier fehlt das Wort: „üben“) alle Schonung bezüglich der erbetenen Klage außer Acht lassen, nur um mir die Sicherheit verschaffen, von hier fortzukommen. Ich thun Sie das Ihrige, geehrter Herr Rechtsanwalt; ich bin wirklich in den Händen eines . . . . . Gestern sagte er, daß er mich nur noch mehr als Gefangene halten und behandeln wolle, nur weil ich draußen zu einigen anderen Damen gelaugt, daß ich bald zu Hause wäre. Bitte thun Sie Ihr Möglichstes darum.

Hochachtungsvoll

(Unterschrift.)

Alle drei Karten zeigen eine ausgeschriebene, schöne Handschrift und sind orthographisch richtig geschrieben.

Die von dem Rechtsanwalt S., der von der Dispositionsfähigkeit der Dame vollkommen überzeugt ist, eingeleiteten Schritte waren bisher ohne

Erfolg. Doch erhofft er durch das im Zivilprozeß- wege zu erzwingende Explorationsverfahren noch eine günstige Wendung der Dinge für die jetzt im Irrenhause begrabene Dame herbeizuführen.

Ueber die weitere Entwicklung der Sache werden wir unsere Leser seiner Zeit unterrichten.

(Weltausstellung in Antwerpen.) Das ausführende Komitee hat dem belgischen General-Kommissariat der Weltausstellung mitgetheilt, daß die Bauten vollendet sind und den einzelnen Ländern zur Verfügung stehen. Die einzelnen Sectionen werden demgemäß mit den Installationsarbeiten vorgehen. Die Platzvertheilungspläne der deutschen Abtheilung sind fertiggestellt, und gelangen in den ersten Tagen zum Versand, und bringt der Kommissar zur Kenntniß der Interessenten, daß während der ganzen Dauer der Weltausstellung Wettbewerben in der Gartenkultur stattfinden und fordert die Herren Kunstgärtner und Obstzüchter, welche an diesen Ausstellungen sich zu betheiligen wünschen, auf, sich behufs Uebersendung der Reglements an ihn zu wenden.

Die maritime Ausstellung macht die besten Fortschritte, und wird in dem Bassin de batelage 7500 Qu.-Mtr. für sich in Anspruch nehmen.

Das Bassin wird durch Ueberbrückung der Straße, welche dasselbe von dem Ausstellungsparterren, mit letzterem verbunden werden. Von deutschen Firmen haben die Schiffbau-Gesellschaften Vulcan in Stettin, Schichau in Elbing und andere mehr ihre Betheiligung in Aussicht gestellt. In der belgischen Gruppe für Fischereiwesen wird sich Ostende ganz besonders durch Ausstellung eines bedeutenden Aquariums hervorthun. Ein ganz hervorragendes Interesse wird dann noch der International Wettstreit der verschiedenen Tramway-Systeme für sich in Anspruch nehmen. Derselbe wird von der Antwerpener Tramway-Gesellschaft organisiert und auf drei Linien der Avenuen, welche die Schelde mit dem Ausstellungspalast verbinden, stattfinden.

Der Dienst der Entreebillets ist der Compagnie de publicité internationale übertragen, welche durch ein patentirtes Verfahren bei den Entree- und Eisenbahnfahr-Billets eine Neuerung zeigen wird, die für das inserierende Publikum die größte Bedeutung hat.

Dresden. Behufs Veranstaltung eines allgemeinen Jägerianertages und Begründung eines Verbandes aller Jägerianer-Vereine laden die vereinigten Vorstände des Berliner und Dresdener Vereins (System Prof. Dr. Jäger in Stuttgart, Verbreitung der rein wolkenden Beilebungstheorie) alle Jägerianer in Deutschland und den Nachbarländern deutscher Zunge zum Sonnabend, den 18., und Sonntag, den 19. April d. J. nach Dresden ein. Das Programm lautet wie folgt: Sonnabend, den 18. April: 1) Nachmittags 2 Uhr Versammlung in Helbig's weißem Saale, Theaterplatz 5, Begrüßung, Ausgabe der Festzelchen etc. 2) Beratung und Beschlußfassung der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vereinsvertreter über die Gründung eines Jägerianer-Verbandes und über die Satzungen eines solchen auf Grund des den vereinigten Vereinen zugegangenen Berliner Entwurfs; 3) Unterbreitung der Nichtbetheiligten durch Dresdener Mitglieder zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Stadt (demonstrative Promenade); 4) Abends 8 Uhr öffentlicher Vortrag des Herrn Prof. Dr. Jäger im großen Saale des Gewerbehause; 5) Hierauf gefällige Vereinigung daselbst (eventuell mit Damen). Sonntag, den 19. April: 1) Vormittags 10 Uhr Versammlung in Helbig's weißem Saal, von da aus Führung nach anderweitigen Sehenswürdigkeiten (große Promenade); 2) 1 Uhr Mittags-Bankett; 3) Nachmittags Ausflug in die Umgegend (eventuell mit Damen); 4) Abends 8 Uhr gefällige Vereinigung mit Ball in Bache Sälen, Königsstraße 8, Dresden-N.

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

#### Telegraphische Depeschen.

Paris, 5. April. Auch der Abgeordnete Constance ist an der Mission, ein Kabinett zu bilden, gescheitert. Jetzt richten sich alle Blicke auf den 50jährigen Kammerpräsidenten Henri Brisson. Derselbe, allseitig bedrängt, die Kabinettsbildung zu übernehmen, konfessirt seit heute Morgen 9 Uhr mit dem Präsidenten Grevy.

Newyork, 4. April. Ein Telegramm aus La Libertad meldet, die Feindseligkeiten zwischen Guatemala und Salvador seien eingestellt, es sei ein einmonatlicher Waffenstillstand abgeschlossen. Die Legislative von Guatemala habe das vom Präsidenten Barrios wegen Bildung einer einzigen zentralamerikanischen Republik am 28. Februar erlassene Dekret annullirt. Der Degen des Präsidenten Barrios sei auf dem Schlachtfelde von Chalchuapa zerbrochen aufgefunden worden. Eine spätere Depesche aus La Libertad meldet, Barrios sei todt.

#### Stadt-Theater.

Mittwoch, 8. April 1885:

Gastspiel der königlichen Hofschauspielerin

Fräulein Marie Barkany:

Philippine Weller.

Donnerstag 8. April:

Gastspiel der Kammerfängerin Mlle.

Marie Derivis:

Margarethe.



# Gefangen und erlöst.

Roman von Emilie Heinrichs.

„Mein Gott, kann solche Behandlung —“  
„Ruhig,“ unterbrach der Beamte mit drohender Miene die Einnehmertochter, „oder wir nehmen auch Sie mit, Mamsell! — Sind Sie unschuldig, Fräulein Hoff?“ fuhr er, zu Katharina gewandt fort, „so unterwerfen Sie sich ruhig dem Unvermeidlichen. Ihr Geliebter oder Freund, der Bachhalter Hollmeier, hat sich soeben in den Fluss gestürzt und dadurch seine Schuld auf's Klarste eingestanden.“

Katharina schien zur Bildsäule erstarrt zu sein; bei den letzten furchtbaren Worten des Polizeibeamten schüttelte sie, als verstände sie dieselben nicht, den Kopf und hob dann beide Hände wie beschwörend empor.

„Arme Katharina,“ sagte Johanne Blum, mitleidig ihren Arm um sie legend, „verzweifeln Sie nicht, es giebt noch einen höheren Richter, der auf uns hernieder sieht und alles Unrecht und Leid, das man Dir antut, aufzeichnet. Gedanke des Sprüchleins: Wenn die Noth am größten ist, Gottes Hilfe am nächsten. Und größer kann die Noth doch nicht werden.“

„O, wäre ich auch todt,“ flüsterte Katharina, „er ist jetzt auch erlöst, — Gott wird ihm die Sünde nicht anrechnen, — er war ja ein guter Mensch.“

Der Beamte zuckte ungeduldig die Achseln und winkte dann seinem dienenden Geiste, zur Durchsuchung zu schreiten.

„Geben Sie die Schlüssel her, Fräulein Hoff!“ rief er mit allen Zeichen der Ungebuld, wir müssen in der That zu Ihrer Verhaftung schreiten, wenn Sie noch weitere Umstände machen.“

Verhaftung! — Sie zuckte bei dem entsetzlichen Worte zusammen und reichte dann, an allen Gliedern bebend, die Schlüssel hin.

Sie faltete krampfhaft die Hände und wandte sich ab, als die Hände der Polizei in ihren Klei-

dungsfäden, ihrer Wäsche unermüdeten. Dann wieder überzog die Röthe der jungfräulichen Scham ihre bleiche Stirn, als man in ihre Schlafkammer drang. Ein leiser Schrei tönte von ihren Lippen, sie wollte sich vor die Thür werfen, doch ein Blick auf die Gewalt gab ihr die stille Resignation wieder zurück, sie setzte den umflorten Blick auf ein „Ecce homo“, das an der Wand hing, und die schmachvollen Leiden des Erlösers, sein sanftes, göttlich schönes Vildig verliehen ihr Kraft und Muth, stolz und demüthig zugleich ihre eigene Schmach zu ertragen.

Die Herren von der Polizei hatten nichts gefunden, und mit finsterner Miene überlegte der höhere Beamte einige Augenblicke, ob er sich nicht lieber der Person des jungen Mädchens versichern müsse, bevor auch sie vielleicht ihrem Kleiden in den Tod folge, — als angelockt wurde und zwei Herren mit sehr höflicher Verbeugung in die Stube traten.

Es waren die Fabrikanten Mahmann und Rothnagel.

„Entschuldigen Sie unsere Gegenwart, meine Herren!“ sprach Ersterer, aber als Freund und Landsmann des verstorbenen Hoff hielt ich es für meine Pflicht, als ich von einer Hausfuchung bei der Tochter desselben hörte, sogleich hierher zu eilen und meine Hilfe insofern anzubieten, als ich für die Rechtfertigung der jungen Dame mich vollständig zu verbürgen im Stande bin.“

Der Polizeibeamte schaute ihn mit einem sonderbaren Blicke an, dann zuckte er die Achseln und sagte zu dem Begleiter des Fabrikanten: „Und Sie, Herr Rothnagel! wollen Sie sich auch vielleicht bei dieser Bürgschaft betheiligen?“

„Warum nicht,“ versetzte dieser led, während er das schöne Mädchen unerschämte anstarrte, „ich gehe noch weiter, und biete der jungen, verwaisten, schuldlosen Dame ein anständiges Asyl im Hause eines meiner Bekannten an. Was den Diebstahl anbelangt, nun so denke ich, ist die Geschichte mit dem Tode des Diebes aus der Luft. Machen Sie einen Schlusspunkt, mein Herr! und belästigen Sie dieses arme Kind nicht weiter, Sie finden bei ihr doch ganz gewiß keine einzige Banknote von dem gestohlenen Gut.“

Mahmann warf ihm einen zornigen Blick zu und murmelte ein unhörbares: „Dummkopf Du!“

„Freilich hat sich uns der vermeintliche Dieb rasch durch den Tod entzogen,“ sprach der Beamte, den festen, durchdringenden Blick auf Rothnagel heftend, „ist Ihnen aber Ihr Geld so gleichgültig, daß Sie jetzt schon den Schlupfwinkel machen wollen, ohne alle Mittel angewendet zu haben, dasselbe möglicherweise wieder zu erhalten? — Und woher wissen Sie so bestimmt, daß wir bei dieser jungen Dame keine einzige Banknote finden werden?“

„Lieber Himmel, wie viele Fragen auf einmal,“ rief Rothnagel etwas verlegen, „mich dauert das arme Mädchen, und ich möchte Sie selber fragen, mein Herr! steht die Kleine einer Diebin oder Hehlerin auch nur im Geringsten ähnlich?“

Der Polizeibeamte zuckte ungeduldig die Achseln und wandte sich dann rasch zu Katharina.

„Es thut mir leid, Sie auch persönlich befehlen zu müssen, mein Fräulein! — in dessen werden Sie uns am besten Auskunft über diesen Hollmeier geben können. Wollen Sie mir gefälligst auf's Polizei-Bureau folgen?“

Katharina starrte ihn entsetzt an, als sei sie ihrer Sinne nicht mächtig. Johanne Blum aber schlang beide Arme wie schützend um sie und rief: „Wagen Sie es, mein Herr! dann schreie ich alles Volk in allen Straßen zusammen.“

„Dann können Sie sich unsere Gefängnisse ebenfalls ansehen,“ lachte der Beamte spöttisch, „was soll überdies die überflüssige Komödie, seien Sie vernünftig, Fräulein Hoff, folgen Sie mir ohne aufsehen, die Sache wird sich ja bald auflären.“

„Lieber sterben,“ presste Katharina mühsam hervor.

„Unfinn, soll ich denn zu den äußersten Mitheln schreiten? — Sie machen sich durch Ihr ängstliches Betragen ja doppelt verdächtig.“

„Beruh mich nicht, Johanne,“ rief Katharina im Tone der höchsten Angst, „mögen Sie mich tödten, bevor sie mir diese Schmach antun.“

Der Polizeibeamte wechselte einige leise Worte

mit seinem Hefershefeler und schritt dann entschlossen auf Katharina zu.

Auch Mahmann und Rothnagel hatten leise mit einander gesprochen und Ersterer jagte jetzt in seiner mitleidigen Weise: „Ich will hier nicht untersuchen, mein lieber Herr! ob Sie Ihre Amtsgewalt nicht etwas ausgedehnt gebrauchen, nur das Eine liegt hier vor Augen, das Unglück einer Waise, welche soeben Ihren Vater begraben. Sie kennen mich, mein Herr! — nun gut, ich verbürge mich für dieses junge Mädchen mit einer Kaution von fünfhundert Thalern. Belästigen Sie sie jetzt nicht weiter, es wäre in der That grauam.“

Bevor der Polizeibeamte etwas erwidern konnte, wurde geklopft und die Thür rasch geöffnet, ein junger Offizier stand auf der Schwelle und schaute verwundert auf die seltsame Gruppe. Es war der Artillerie-Lieutenant Feldhaus.

„Verzeihen Sie, mein Fräulein!“ wandte er sich beiseite an Katharina Hoff, „ich suche meinen Freund, den Lieutenant Stürmer, — es war mir, als hörte ich seine Stimme hier und da nahm ich mich die Freiheit.“

Sein Blick haften bei diesen Worten mitleidig auf Katharina und flog dann finster über die Herren von der Polizei.

„Ach, wäre Stürmer hier, er allein könnte mich retten.“

So tönte es mit neuer Zuversicht im Herzen der Unglücklichen und von der furchtbaren Situation, welche keine Rücksicht mehr kennt, vollständig beherrscht, rief sie mit lebendlicher Stimme: „Haben Sie Erbarmen, mein Herr! — Lieutenant Stürmer ist auch mein aufrichtiger Freund, um meinem Vater die letzte Ehre zu erweisen; er allein wird mich aus dieser Schmach retten können.“

Das arme Mädchen bemerkte in ihrer Aufregung und Verzweiflung nicht die erstaunten Mienen der Herren, und das spöttische Lächeln, mit welchem sie die Worte derselben vernahm. Feldhaus aber wendete sich an den Polizeibeamten und fragte hastig: „Was geht hier vor? weshalb belästigt man die junge Dame?“

„Ja, mein bester Herr Lieutenant, das sind

Unmittelbar am Gebirgswald, 700' ü. M. **Bad Driburg,** Eisenbahn-Station Altenbeken-Polzminde.  
vereinigt mit dem Kaiser-Wilhelm-Bade.  
Hauptquelle (Stahlsquelle 1. Grades). Kaiser- und Berterquelle (von schwächerem Eisengehalt, reich an Eidsalzen). Stahlbäder nach System Schwarz. — Moorbäder mit 2,5 % Schwefel. — Bluturmuth, Hysterie, Lähmungen, Frauenkrankheiten, Rachitis und Strophulose, Magenkatarrhe, Rheumatismus, Gicht. — Versandt nach Syrien, Niesenthal. Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober.  
Freiherrlich v. Sierstorff-Cramm'sche Administration.

**Stettiner Pferde-Lotterie.**  
Hauptgewinn: Eine komplette Equipage mit 4 Pferden, 3 Equipagen mit je 2 Pferden, 5 Equipagen mit je 1 Pferd, eine Equipage mit 2 Ponies im Gesamtwerthe von 31,400 M.; dreihundertzig elegante Reit- und Wagenpferde im Werthe von 82,000 M.  
20 Reitpferde, 50 Baumzeuge, 50 Reitkuren, 50 Reit- und Fahrpferden, 100 Pferdebeden und 337 andere Gewinne im Werthe von 9600 M.  
**Ziehung am 18. Mai 1885.**  
Die Ziehungsliste wird in diesem Blatte veröffentlicht.  
**Loose à Drei Mark** in der Expedition dieses Blattes, Stettin  
Kirchplatz 3.  
Auswärtige Besteller wollen zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennigmarte mit beifügen resp. bei Postanweisungen 10 S. mehr ein zahlen.

**Ziehung am 13. April.**  
**Stettiner Geflügel-Lotterie.**  
Hauptgewinne: 3 Kunstgegenstände in Silber, ferner mehrere sprechende Papageien, 200 Kanarienvogel- und andere Sing- und Ziehvögel in eleganten Käfigen, ferner 60 Stämme Hühner und 160 Paar Tauben, alles edelster Race, außerdem eine große Anzahl prachtvoller Käfige.  
**Loose à 1 Mark** in den Expeditionen dieses Blattes, Stettin, Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.  
Auswärtige Besteller wollen zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennigmarte mit beifügen resp. bei Postanweisungen 10 S. mehr ein zahlen.

**Stettiner Geflügel-Lotterie.**  
Hauptgewinne: 3 Kunstgegenstände in Silber, ferner mehrere sprechende Papageien, 200 Kanarienvogel- und andere Sing- und Ziehvögel in eleganten Käfigen, ferner 60 Stämme Hühner und 160 Paar Tauben, alles edelster Race, außerdem eine große Anzahl prachtvoller Käfige.  
**Loose à 1 Mark** in den Expeditionen dieses Blattes, Stettin, Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.  
Auswärtige Besteller wollen zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennigmarte mit beifügen resp. bei Postanweisungen 10 S. mehr ein zahlen.

**Stettiner Geflügel-Lotterie.**  
Hauptgewinne: 3 Kunstgegenstände in Silber, ferner mehrere sprechende Papageien, 200 Kanarienvogel- und andere Sing- und Ziehvögel in eleganten Käfigen, ferner 60 Stämme Hühner und 160 Paar Tauben, alles edelster Race, außerdem eine große Anzahl prachtvoller Käfige.  
**Loose à 1 Mark** in den Expeditionen dieses Blattes, Stettin, Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.  
Auswärtige Besteller wollen zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennigmarte mit beifügen resp. bei Postanweisungen 10 S. mehr ein zahlen.

**Stettiner Geflügel-Lotterie.**  
Hauptgewinne: 3 Kunstgegenstände in Silber, ferner mehrere sprechende Papageien, 200 Kanarienvogel- und andere Sing- und Ziehvögel in eleganten Käfigen, ferner 60 Stämme Hühner und 160 Paar Tauben, alles edelster Race, außerdem eine große Anzahl prachtvoller Käfige.  
**Loose à 1 Mark** in den Expeditionen dieses Blattes, Stettin, Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.  
Auswärtige Besteller wollen zur frankirten Rückantwort eine Zehnpfennigmarte mit beifügen resp. bei Postanweisungen 10 S. mehr ein zahlen.

**Für Rekonvalescenten**  
empfehlen in drei Original-Flaschengrößen den anerkannt höchst stärkenden Ungarwein aus der Oesterr.-Ungarischen Weinhandels-Gesellschaft von Julius Lubowsky & Co. in Berlin laut Etiquett, sowie **Medizinal-Tokayer** und **Russer-Ausbruch**  
**Max Hocke, Hoflieferant, Stettin, Mönche strasse 3.**  
**Hochfeine Weichselptefsen, 1 Liter lang u. St. 12 M., 3 St. 6 1/2 M.**  
Nichtkonv. zu u. d. Ausfuhrpreis reistinte franko. Pfefferfabrik Schreiber, Düsseldorf

**Thier-Schutz!**  
Zur Verhütung von Strafen für Mißhandlung von Thieren erlauben wir uns die königl. Polizei-Verordnung SS 55 bis 65 vom 2. August 1876 in Erinnerung zu bringen.  
Auf Grund des § 5 im Gehege über die Polizeiverwaltung verordnet die Polizei-Direktion für den ganzen Umfang des Polizei-Bezirks wie folgt:  
Jedem Thier darf nicht in der Weise zu Markt gebracht werden oder feilgeboten oder von dem Markt nach Hause oder einem sonstigen Bestimmungsorte geschafft werden, daß die Thiere bei den Weinen angefaßt oder zusammengebanen, die Köpfe nach unten hängend, oder an Stöcken getragen oder beziehungsweise zum Verkauf ausgestellt werden.  
Ebenso dürfen in einem Korbe oder sonstigen Behältnisse nicht mehr Hühner, Tauben, Enten u. zu Markt gebracht oder feilgeboten werden, als das Behältniß in der Art hinreichenden Raum gewährt, daß ein Thier neben dem andern, ohne sich gegenseitig wegen Raumangel zu drücken, auf dem Unterboden des Behältnisses sitzen kann. Auch dürfen genannte Thiere nicht zu den oben genannten Zwecken in Säcke oder Netze gesteckt werden.  
Uebertretungen ziehen, falls nicht die Strafe des § 34 Nr. 9 des Strafgesetzbuchs v. i. G. d. b. bis 150 M. oder Gefängniß bis 6 Wochen eintritt, eine Geldbuße bis 9 M. nach sich, welcher im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe substituiert wird.  
Wer öffentlich Thiere hohlst oder roh mißhandelt, wird nach § 340 Nr. 10 Strafgesetzbuch mit Geldbuße bis 150 M. event. Gefängniß bis 6 Wochen bestraft.  
Der Vorstand des Stettiner Thier-Schutz-Vereins.  
**Carl Becker.**

**Stottern**  
beseitigt nach neuesten Erfahrungen sicher und schnell die Anstalt für Sprachleidende von  
**S. & Fr. Krutzer, Rostock i. M.**  
Wer nicht geheilt wird, zahlt nichts. Näh. f. Prosp., der die leitenden Grundsätze enthält.  
**Das geläufige Sprechen,**  
Schreiben, Lesen und Verstehen des Engl. u. Franz. (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch d. 32. Aufl. vervollst. Orig.-Meth. Briefe u. d. Meth. **Toussaint-Langenscheidt, Probebriefe a 1 M. Langenscheidt'sche V.-Buchh., Berlin S.W. 11.**  
NB. Wie der Prosp. nachweist, haben Viele, d. nur diese Briefe (nie mündl. Unt.) benutzten, d. **Examen als Lehrer d. Engl. u. Frz. gut** bestanden.

**Hamburg - Amerika.**  
Jeden Mittwoch und Sonntag nach New-York  
mit Post-Dampfschiffen der  
Hamburg - Amerikanischen  
Packetfahrt - Action - Gesellschaft  
Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei E. **Reichmann** in Stettin, C. **H. Kopp** in Wangerin und **Reichmann** in Penkun.

**Mit sechs Pfennigen**  
täglich kann man eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit u. dgl.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker **R. Brandt'schen** Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel 1/1 in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Grunde und den Namenszug **R. Brandt's** trägt.

**Börsenbericht.**  
Stettin 4. April. Wetter schön. Temp. + 6°  
B. Barom 28 4/10. Wind O.  
Reisen still, per 1000 Mgr. loco 118-163 bez. per April-Mai 162-162,5 bez. per Mai-Juni 166 B. u. G., per Juni-Juli 169,5 bez., per Juli-August 173 B. u. G., per September-Oktober 177 bez. u. B.  
Roggen ruhig, per 1000 Mgr. loco 136-139 bez., per April-Mai 142-140,75-141,5 bez., per Mai-Juni 144,5 B. u. G., per Juni-Juli 146,5 bez., per Juli-August 147,5-148 bez., per September-Oktober 149,5 bez.  
Gerste ohne Handel.  
Hafer per 1000 Mgr. loco Pom. 142-145 bez., Juli 140-142 bez.  
Kaffee geschäftlos, per 100 Mgr. loco o. B. 5. 51,75 B. u. G., per April-Mai 49 bez., per September-Oktober 51,75 B.  
Spiritus per 10,000 Liter % loco o. B. 40,4-40,3 bez., per April-Mai 41,2 B. u. G., per Mai-Juni 42,1-42 bez., per Juni-Juli 43 B. u. G., per Juli-August 44 B. u. G., per August-September 45 B. u. G., per September-Oktober 45,3 B.  
Petroleum per 50 Mgr. loco alte M. 3,25 fr. bez.  
Raudmarkt. Weizen 158-163, Roggen 140 bis 142, Hafer 150-152, Kartoffeln 40-44, Heu 2-2,50, Stroh 18-21.

**Stadtworordneten-Versammlung.**  
Am Donnerstag, den 9. d. M., keine Sitzung.  
Stettin, den 4. April 1885.  
**Dr. Scharlau.**

**Verein für Handlungskommis- 1858**  
in Hamburg.  
Monat März 1885.  
185 Bewerber wurden placirt.  
456 Aufträge blieben ultimo schwebend.  
1649 Mitglieder und Lehrlinge blieben ultimo als Bewerber notirt.  
Ann. Die bei uns angemeldeten Vakanzen werden jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend in der „Hamburgischen Börsenhalle“ veröffentlicht.

**Städtische höhere Mädchenschule.**  
Das neue Semester beginnt Donnerstag, den 9. April. Aufnahmepflicht Mittwoch, den 8. April, von 9-11 Uhr. Während der Ferien werde ich täglich von 11 bis 12 Uhr im Schullehrer anwesend sein.  
**Haupt.**

Ein Materialwaarengeschäft nebst Schankgerechtigkeit oder ein guter Gasthof wird sofort oder zum 1. Mai zu pachten gesucht. Waarenlager kann über 2000 Zhlr sein. Nähere Bedingungen unter **C. G.** postlagernd Schivelbein.

Ein Mühlengrundstück nebst Gränzmühle, 10 Morgen Acker, 6 Morg Wiesen u. Viehstand soll weil sich Inhaber zur Ruhe setzen will, preiswerth verkauft werden. Näher, wolle ihre Adr. unter **B. L.** postlagernd Schivelbein einseihen.  
**Hoberg & Wenggren, Stockholm.**  
Kommissions-, Speditions- und Inkasso-Geschäft.  
**Garzer Kanarienvögel,**  
Dohrtrollen, Klingenrollen u. Nachtigallschläger à Stück 6, 8 u. 10 M. Weibchen dieser Stämme à Stück 1 M. empfiehlt unter Garantie lebender Ankunft  
**Th. Weise** Lehrer in Treuen, Sachsen.



Polizeisachen," versetzte Jener höflich, "auf der Dame ruht ein häßlicher Verdacht, und da fühle ich mich leider in die Nothwendigkeit versetzt, sie zu verhaften."

Katharina stieß einen lauten Schrei aus, das fürchterliche Wort "verhaften" mahnte sie zu grausen an die Vergangenheit, an die Gefangen-nahme des Bruders, und derselbe Mann, welcher damals den Knoten jenes Dramas geschürzt, stand auch heute wieder hier, um sie in's Ver-derben zu stürzen. Mit Blitzesschnelle kreiften die Gedanken in ihrem Gehirn, und sie kam zu dem Resultat der Verzweiflung: "Lieber in's Gefäng-nis als den Händen dieses Mannes überliefert zu werden."

"Ich eile nach dem Kirchhofe, um Lieutenant Stürmer zu holen," rief Feldhaus jetzt rasch ent-schlossen, "warten Sie noch einige Minuten, mein Herr! die Unglückliche kann Ihnen ja nicht ent-sinnen."

Er eilte so hastig hinaus, daß er in der Haus-thür einen Herrn im Regenmantel fast umgerannt hätte. Ueberrascht blickte er ihn an, grüßte und schritt rasch durch die Straße.

"Seltsam, auf Ehre!" schnarrte dieser, sein Glas fest in's Auge drückend, und dem Dahin-eilenden verwundert nachblickend.

Er trat in's Haus und suchte an den Thüren umher, der Baderladen war dicht geschlossen, keine Seele zu sehen noch zu hören.

"Wo dieser Patron, dieser Stürmische Lieute-nant außer Dienst nur kampiren mag?" mur-melte er, "wenn ich ihn nur nicht in Person an-träfe, ein fatales Rencontre, auf Ehre! — — — äußerst fatal, hätte diese Mission um keinen Preis übernommen, wenn's der Alte nicht befohlen. — — — Still, dort spricht etwas, vielleicht der Haus-wirth."

Lieutenant von Miltitz, denn dieser war's, öff-nete ohne Umstände die Thür und blickte erstaunt in einen einfachen Raum, auf Polizeibeamte und schöne Mädchen.

Das war interessant für den Gardelieutenant, der ohne lange Vorrede den Polizeibeamten grüßte und dann sagte: "Was machen Sie denn hier, mein Lieber? Die Szene scheint tragischer Natur zu sein."

"Es handelt sich nur um ein Unterkommen für diese kleine Dame, Herr Lieutenant!" antwortete der Beamte, "sie bildete sich ein, daß wir auf dem Polizei-Bureau zum Geschlechte der Kannibalen gehören," setzte er mit freilem Spotte hinzu.

"Ah, dann spielt am Ende gar der kleine

Lieutenant Feldhaus, welcher mir soeben in der Thür in horrender Hast begegnete, eine Rolle in diesem Drama mit?" fragte Miltitz, Katharine mit bewunderungswürdiger Unerschämtheit be-trachtend.

"Er holt den Retter der Gesellschaft, den tollen Stürmer," lachte der Polizeibeamte, "die Dame scheint überhaupt ihre Hoffnung ganz auf die Uniform gesetzt zu haben."

"Famos, auf Ehre," schnarrte Miltitz, "freut mich zu hören, — — — einzig ein eslet, dieser Feld-haus, Glücksphil Prima-Sorte, wirft überall die Angel aus, beneidenswerth trotz des bürgerlichen Namens. — — — Apropos, mein Vetter, auf ein Wort."

Er näherte sich dem Beamten, der dem Sohn des allmächtigen Beamten ein devotes Ohr lieh und flüsterte ihm einige Worte zu.

Dieser blickte ihn überrascht und schlaun lächelnd an und sprach leise: "Ich habe gemessene In-struktionen, gnädiger Herr!"

"Ah, daß, das läßt sich Alles machen, die Kleine ist unschuldig, mein Ehrenwort darauf, die stiehlt nur Herzen. Beim Apoll! ist das nicht ein bekanntes Gesicht, — aus dem Chauffee-hause?"

Johanne nickte und sagte dann rasch: "Ja gewiß ist meine Freundin unschuldig. Ist es nicht eine himmelschreiende Grausamkeit, Herr Lieutenant, sie in's Gefängnis schleppen zu wollen, nachdem vor einer Stunde erst der Vater nach dem Kirchhofe getragen worden? — Ich bin ge-kommen, sie mit mir nach dem Chauffeehause zu nehmen, denn hier stirbt sie gewiß in drei Ta-gen. O, legen Sie ein gutes Wort für sie ein, gnädiger Herr! Sie sind vornehm, da läßt die Polizei schon eher mit sich reden, als mit unser-eins."

Miltitz lachte, während der Beamte ein finse-res Amtsgesicht schnitt.

Wieder sprach Ersterer einige Augenblicke leise und eindringlich mit dem Polizeibeamten, dieser suchte die Äpfel, schien sich zu sträuben, gab aber endlich doch nach.

"Also nach dem Chauffeehause bei Seehoff," sagte er barsch, "an Flucht brauchen Sie nicht zu denken, Fräulein Hoff, dann haftet Ihre Freundin und im schlimmsten Falle der Chauffee-Genosse selber dafür. Jetzt aber eilig, in zwei Minuten müssen Sie über alle Berge sein."

(Fortsetzung folgt.)

## Die Türkische Tabak-Regie

macht hiermit bekannt, daß sie den **Alleinvertrieb** ihrer Fabrikate für Deutschland den Herren **Gebrüder Mayer, Mannheim,** und **Emil Immerwahr, Breslau,** übertragen hat.

Alle bezüglichen Anfragen und Aufträge bitten wir an die Firma **Gebrüder Mayer in Mannheim** zu richten, welche die geschäftliche Leitung allein übernommen hat.

Constantinopel, März 1885.

Die General-Direktion der Türkischen Tabak-Regie.

## Ziehung am 13. April. Stettiner Geflügel-Lotterie.

Hauptgewinne: 3 Kunstgegenstände in Silber, ferner mehrere sprechende Papageien, 200 Kanarienvogel u. andere Sing- und Ziervögel in eleganten Käfigen, ferner 60 Stämme Hühner und 160 Paar Tauben, alles edelster Race, außerdem eine große Anzahl prachtvoller Käfige.

Loose à 1 Mk (11 für 10 Mk) sind zu haben im General-Debit **Rob. Th. Schröder, Stettin,** und in fast allen größeren Geschäften, die sich durch Ausstangeplakate kennzeichnen.

## 13. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung 18. Mai.

Hauptgewinne: 10 vollständige Equipagen (darunter ein Vierpänner) mit zusammen 100 hochgebl. Pferden.

Loose à 3 Mk (11 für 30 Mk) sind zu haben bei den mit dem General-Debit befreundeten Banquiers **Rob. Th. Schröder, Carl Heintze, Stettin, Berlin W., Unter den Linden 3,** und in allen durch Plakat sich kennzeichnenden Verkaufsstellen.

Bezugs franco Zusendung der Loose u. derzeitigen Zustellung der Gewinnliste sind 20 S. beizufügen. Coupons u. Briefmarken werden in Zahlung genommen.

## Grosse Berliner Lotterie.

### Ziehung am 20. u. 21. April.

Hauptgewinne:

**Zwölf Equipagen, komplet zum Abfahren, nämlich:**

1 Viererzug (Gesellschaftswagen)	M. 15,000,
1 Jucker-Equipage, vierspännig	8,000,
1 Landauer, zweispännig	8,000,
1 Victoria-Chaise, zweispännig	6,000,
1 Coupé, einspännig	6,000,
2 Kutschir-Phaeton je zweisp. à 5000	= 10,000,
2 Pirschwagen, je zweisp. à 3000	= 6,000,
2 Paniers mit je 2 Ponies à 2500	= 5,000,
1 Dogcart, einspännig	2,500.

ferner:

19 Vollblutpferde = 71,000 M.,

ferner:

18 Reitpferde = 36,800 M.,

in Summa 4291 Gewinne, Werth 225,500 Mark.

Loose à 3 Mark (11 für 30 Mark) empfiehlt und versendet auch nach auswärts

**Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin, W., Unter den Linden 3.**

Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse „Lotteriebahn“.

Bestellungen erbitte auf Postanweisung, da Nachnahme ungleich theurer.

## Für Haarbedürftige!!!

Wer die Kraftlosigkeit, das Ausfallen und frühzeitige Ergrauen der Haare schnell beseitigen will, wende den Esprit des cheveux (Haargeist) von Fütter & Co. in Berlin in Flacons à 3 Mk an. Für den Erfolg garantiert die Fabrik. Depot bei **Th. Fée, Droguerie in Stettin, Breitestraße 60.**

## Die Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherten zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds oder aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 Mk.

Die Prämien sind billig, und überdies treten bei Verpflichtung zu mehrjähriger Versicherungsnahme, sowie bei Erneuerung vorjähriger Versicherungen noch **Ermäßigungen** derselben ein.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich

**W. Sperling, Kfm. in Byritz,**  
**Franz Kufass, Restaurateur in Bahn,**  
**C. Wolter, Ackerbürger in Biddisow,**  
**A. Joel, Rentier in Garz a. O.,**  
**Meyer & Heymann, Kaufm. in Greifenhagen,**  
sowie alle übrigen Vertreter der Gesellschaft und der

**A. von Diezelsky, Gasthofbesitzer in Wilhelmshöhe,**  
**Rudolf Ulrich, Haupt-Agent in Stargard in Pommern,**  
**H. Helwig, Malermeister in Freienwalde i. Pomm.,**

**General-Agent**  
**Rud. Krüger in Stettin, Bollwerk 8.**

## Die Möbel-Handlung

Bentlerstraße 16-18

empfehl ihr großes Lager von sämmtlichen **Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren** von den einfachsten bis zu den elegantesten Holzarten in nur reell gearbeiteter Waare unter **Garantie der Haltbarkeit zu billigen und festen Preisen.**

**Max Borchardt,**  
Bentlerstraße 16-18.

## Eltern

von Söhnen unter zwölf Jahren werden auf die unter Oberaufsicht der königl. preussischen Staatsregierung stehende **„Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover“** aufmerksam gemacht. Zweck derselben: Verminderung bezw. leichtere Beschaffung der für die Dienenden zu bringenden Geldopfer unter nicht fühlbarer Mitbelastung der Befreiten; Versorgung von Invaliden etc. — Für einen zwischen 9-12 Monate alten Knaben beträgt beispielsweise die Prämie pro Mk 1000 Versicherungs-Kapital, letzteres fällig im Falle der Einstellung des Versicherten in das stehende Heer oder in die Flotte: einmalig Mk 199,60 S. jährlich Mk 19,50 S. — Im Jahre 1884 wurden versichert 15,682 Knaben mit Mk 16,586,000 Kapital. — Prospekte etc. unentgeltlich durch die Direktion und die Vertreter.

## Mattfeldt & Friederichs, Stettin, Bollwerk 36,

expediren Passagiere von **Bremen nach Amerika** mit den Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd.**

Wöchentlich 9 Tage.

**Trunksucht** heile mit und ohne Wissen des Leidenden, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen. Solche, sowie Rath und Anleitung werden gratis zugesandt.

Droguist **A. J. Vollmann,** Berlin N., Kesselfstraße 88.

## Ossip Schabin's

neuer, größerer, im modernen Leben spielender Roman **„Gloria victis“** eröffnet das Aprilheft der **„Deutschen Rundschau“** und wird in den weitesten Kreisen tiefgehendes Interesse erwecken. — Dasselbe Heft bringt ferner u. A. folgende bedeutungsvolle und hervorragende Beiträge: **„Händel, Bach und Schütz“** von Ph. Spitta, **„Die Parlamentsreform in England“**, **„Bilder aus dem Berliner Leben“** von Julius Rodenberg, **„Reisen in den Andes von Chile und Argentinien“** von F. Gussfeldt, **„Corporalsylvester“**, Erzählung von Salvatore Farina, **„Das älteste Manuskript von H. Heine's Romantischer Schule“**, **„Politische“** u. **„Literarische Rundschau“** etc. etc.

Abonnements-Aufträge nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten an. Probehefte sendet auf Verlangen die Verlagsbuchhandlung von **Gebrüder Paetel in Berlin W.**

## Gummi-H. Barkowski, Berlin O., Mühlstr. 16.

Preisliste gratis.

**Reisende für Nähmaschinen** werden unter günstigen Bedingungen verlangt.

Stralsund. **M. Hügel.**

**Ein junger Mann, 21 J. a., kath. (Breslauer), gelernter Kaufmann und Assecuranzbeamter, sucht per bald oder aber zu einem späteren Termine Stellung als**

**Bolontair** in einem größeren Radeberggeschäft. Gef. Offerten erbeten unter **W. 636** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

## Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.

**1. Klasse 5. April; wozu Anthelle 1/10, 1/5, 1/10, 1/20, 1/40, 1/80, 1/160, 1/320, 1/640, 1/1280, 1/2560, 1/5120, 1/10240, 1/20480, 1/40960, 1/81920, 1/163840, 1/327680, 1/655360, 1/1310720, 1/2621440, 1/5242880, 1/10485760, 1/20971520, 1/41943040, 1/83886080, 1/167772160, 1/335544320, 1/671088640, 1/1342177280, 1/2684354560, 1/5368709120, 1/10737418240, 1/21474836480, 1/42949672960, 1/85899345920, 1/171798691840, 1/343597383680, 1/687194767360, 1/1374389534720, 1/2748779069440, 1/5497558138880, 1/10995116277760, 1/21990232555520, 1/43980465111040, 1/87960930222080, 1/175921860444160, 1/351843720888320, 1/703687441776640, 1/1407374883553280, 1/2814749767106560, 1/5629499534213120, 1/11258999068426240, 1/22517998136852480, 1/45035996273704960, 1/90071992547409920, 1/180143985094819840, 1/360287970189639680, 1/720575940379279360, 1/1441151880758558720, 1/2882303761517117440, 1/5764607523034234880, 1/11529215046068469760, 1/23058430092136939520, 1/46116860184273879040, 1/92233720368547758080, 1/184467440737095516160, 1/368934881474191032320, 1/737869762948382064640, 1/1475739525896764129280, 1/2951479051793528258560, 1/5902958103587056517120, 1/11805916207174113034240, 1/23611832414348226068480, 1/47223664828696452136960, 1/94447329657392904273920, 1/188894659314785808547840, 1/377789318629571617095680, 1/755578637259143234191360, 1/1511157274518286468382720, 1/3022314549036572936765440, 1/6044629098073145873530880, 1/12089258196146291747061760, 1/24178516392292583494123520, 1/48357032784585166988247040, 1/96714065569170333976494080, 1/193428131138340667952988160, 1/386856262276681335905976320, 1/773712524553362671811952640, 1/1547425049106725343623905280, 1/3094850098213450687247810560, 1/6189700196426901374495621120, 1/12379400392853802748991242240, 1/24758800785707605497982484480, 1/49517601571415210995964968960, 1/99035203142830421991929937920, 1/198070406285660843983859875840, 1/396140812571321687967719751680, 1/792281625142643375935439503360, 1/1584563250285286751870879006720, 1/3169126500570573503741758013440, 1/6338253001141147007483516026880, 1/12676506002282294014967032053760, 1/25353012004564588029934064107520, 1/50706024009129176059868128215040, 1/101412048018258352119736256430080, 1/202824096036516704239472512860160, 1/405648192073033408478945025720320, 1/811296384146066816957890051440640, 1/1622592768292133633915780102881280, 1/3245185536584267267831560205762560, 1/6490371073168534535663120411525120, 1/12980742146337069071326240823050240, 1/25961484292674138142652481646100480, 1/51922968585348276285304963292200960, 1/103845937170696552570609926584401920, 1/207691874341393105141219853168803840, 1/415383748682786210282439706337607680, 1/830767497365572420564879412675215360, 1/1661534994731144841129758825350430720, 1/3323069989462289682259517650700861440, 1/6646139978924579364519035301401722880, 1/13292279957849158729038070602803445760, 1/26584559915698317458076141205606891520, 1/53169119831396634916152282411213783040, 1/106338239662793269832304564822427566080, 1/212676479325586539664609129644855132160, 1/425352958651173079329218259289710264320, 1/850705917302346158658436518579420528640, 1/1701411834604692317316873037158841057280, 1/3402823669209384634633746074317682114560, 1/6805647338418769269267492148635364229120, 1/13611294676837538538534984297270728458240, 1/27222589353675077077069968594541456916480, 1/54445178707350154154139937189082913832960, 1/108890357414700308308279874378165827665920, 1/217780714829400616616559748756331655331840, 1/435561429658801233233119497512663310663680, 1/871122859317602466466238995025326621327360, 1/1742245718635204932932477990050653242654720, 1/3484491437270409865864955980101306485309440, 1/6968982874540819731729911960202612970618880, 1/13937965749081639463459823920405225941237760, 1/27875931498163278926919647840810451882475520, 1/55751862996326557853839295681620903764951040, 1/111503725992653115707678591363241807529902080, 1/223007451985306231415357182726483615059804160, 1/446014903970612462830714365452967230119608320, 1/892029807941224925661428730905934460239216640, 1/1784059615882449851322857461811868920478433280, 1/3568119231764899702645714923623737840956866560, 1/7136238463529799405291429847247475681913733120, 1/14272476927059598810582859694494951363827466240, 1/28544953854119197621165719388989902727654932480, 1/57089907708238395242331438777979805455309864960, 1/114179815416476790484662877555959610910619729920, 1/228359630832953580969325755111919221821239459840, 1/456719261665907161938651510223838443642478919680, 1/913438523331814323877303020447676887284957839360, 1/1826877046663628647754606040895353774569915678720, 1/3653754093327257295509212081790707549139831357440, 1/7307508186654514591018424163581415098279662714880, 1/14615016373309029182036848327162830196559325429760, 1/29230032746618058364073696654325660393118650859520, 1/58460065493236116728147393308651320786237301719040, 1/116920130986472233456294786617302641572474603438080, 1/233840261972944466912589573234605283144949206876160, 1/467680523945888933825179146469210566289898413752320, 1/935361047891777867650358292938421132579796827504640, 1/1870722095783555735300716585876842265159593655009280, 1/3741444191567111470601433171753684530319187310018560, 1/7482888383134222941202866343507369060638374620037120, 1/14965776766268445882405732687014738121276749240074240, 1/29931553532536891764811465374029476242553498480148480, 1/59863107065073783529622930748058952485106996960296960, 1/119726214130147567059245861496117904970213993920593920, 1/239452428260295134118491722992235809940427987841187840, 1/478904856520590268236983445984471619880855975682375680, 1/957809713041180536473966891968943239761711951364751360, 1/1915619426082361072947933783937886479523423902729502720, 1/3831238852164722145895867567875772959046847805459005440, 1/7662477704329444291791735135751545918093695610918010880, 1/15324955408658888583583470271503091836187391221836021760, 1/30649910817317777167166940543006183672374782443672043520, 1/61299821634635554334333881086012367344749564887344087040, 1/122599643269271108668667762172024734689499129774688174080, 1/245199286538542217337335524344049469378998259549376348160, 1/490398573077084434674671048688098938757996519098752696320, 1/980797146154168869349342097376197877515993038197505392640, 1/1961594292308337738698684194752395755031986076395010785280, 1/3923188584616675477397368389504791510063972152790021570560, 1/7846377169233350954794736779009583020127944305580043141120, 1/15692754338466701909589473558019166040255888611160086282240, 1/31385508676933403819178947116038332080511777222320172564480, 1/62771017353866807638357894232076664161023554444640345128960, 1/125542034707733615276715788464153328322047108889280690257920, 1/251084069415467230553431576928306656644094217778561380515840, 1/502168138830934461106863153856613313288188435557122761031680, 1/1004336277661868922213726307713226626576376871114245522063360, 1/2008672555323737844427452615426453253152753742228491044126720, 1/4017345110647475688854905230852906506305507484456982088253440, 1/8034690221294951377709810461705813012611014968913964176506880, 1/16069380442589902755419620923411626025222029937827928353013760, 1/32138760885179805510839241846823252050444059875655856706027520, 1/64277521770359611021678483693646504100888119751311713412055040, 1/128555043540719222043356967387293008201776239502623426824110080, 1/257110087081438444086713934774586016403552479005246853648220160, 1/514220174162876888173427869549172032807104958010493707296440320, 1/1028440348325753776346855739098344065614209916020987414592880640, 1/2056880696651507552693711478196688131228419832041974829185761280, 1/4113761393303015105387422956393376262456839664083949658371522560, 1/8227522786606030210774845912786752524913679328167899316743045120, 1/16455045573212060421549691825573505049827358656335798633486090240, 1/32910091146424120843099383651147010099654717312671597266972180480, 1/65820182292848241686198767302294020199309434625343194533944360960, 1/131640364585696483372397534604588040398618869250686389067888721920, 1/263280729171392966744795069209176080797237738501372778135777443840, 1/5265614583**